

# Schulprogramm der Schule im Borsteler Grund in Winsen/Luhe



**Schulträger:**  
Stadt Winsen/Luhe

**Schulleitung:**  
Margot Schäfer (Rektorin)  
[schaefer@grundschule-borstel.de](mailto:schaefer@grundschule-borstel.de)  
Ina Rieckmann (Konrektorin)  
[rieckmann@grundschule-borstel.de](mailto:rieckmann@grundschule-borstel.de)

**Schulelternratsvorsitzende:**  
Claudia Böhm

**Vorsitzende des Schulvereins:**  
Karen Lüders

**Adresse:**  
Schule im Borsteler Grund  
Borsteler Grund 30  
21423 Winsen  
Fon: 04171/781350  
Fax: 04171/781370  
[www.grundschule-borstel.de](http://www.grundschule-borstel.de)

## **1. Schulportrait**

Die Grundschülerinnen und –schüler der Stadt Winsen verteilen sich auf fünf Schulen, von denen die Schule im Borsteler Grund als letzte ihren Betrieb mit Beginn des Schuljahres 1997/98 aufnahm (daher auch die Bezeichnung „Grundschule V“).

Das Einzugsgebiet der Schule umfasst den Ortsteil Borstel (ca. 1800 Einwohner) und einen Teil von Winsen (s. Satzung über die Schuleinzugsbereiche der Stadt Winsen) sowie die Ortsteile Laßrönne (ca. 700 Einwohner), Rottorf (ca. 1100 Einwohner), Sangenstedt (ca. 500 Einwohner) und Tönnhausen (ca. 800 Einwohner). Die Schülerinnen und Schüler der letztgenannten Ortschaften unterliegen der Schülerbeförderung mit Schulbussen.

Die Schule ist für vier Parallelklassen pro Jahrgang ausgelegt, verfügt über einen Schulkindergarten und eine eigene Sporthalle, die am Nachmittag durch Vereine genutzt wird. Die Schülerinnen und Schüler der an der Schule angegliederten Sprachheilklassen stammen nur zum Teil aus dem regulären Einzugsbereich und werden daher mit Taxen befördert.

Zurzeit ist ein Hort zur Nachmittagsbetreuung in Planung. Mit dem Bau ist im Frühjahr 2009 begonnen worden, der Betrieb soll im Februar 2010 aufgenommen werden.

## **2. Organisatorische Grundlagen**

### **2.1. Verlässliche Grundschule**

#### **2.1.1. Verlässlichkeit durch unterrichtsergänzende Angebote**

Der organisatorische Rahmen der „verlässlichen“ Grundschule umfasst garantierten Unterricht sowie unterrichtsergänzende Angebote (s. Betreuung).

- Klasse 1: 20 Unterrichtsstunden im Zeitraum von 9.00 h bis 12.55 h, Betreuungsangebot von 8.10 h bis 9.00 h
- Klasse 2: 22 Unterrichtsstunden im Zeitraum von 8.10 h bis 12.55 h, Betreuungsangebot von 12.00 h bis 12.55 h an drei Tagen der Woche
- Klasse 3 und 4: 26 Unterrichtsstunden im Zeitraum von 8.10 h bis 12.55 h, mindestens eine Arbeitsgemeinschaft oder zusätzliche Forderangebote in der sechsten Stunde im Zeitraum von 13.00 h bis 13.45 h

Die Betreuung wird durch ein eingespieltes festes Team von Pädagogischen Mitarbeiterinnen durchgeführt. Bewegungsangebote auf dem Schulgelände sowie in der Turnhalle, gemeinsame Erzählkreise, Singspiele, Bastelangebote und Freispiel bilden die inhaltlichen Schwerpunkte der Betreuung.

#### **2.1.2. Verlässlichkeit durch Vertretung**

Die Verlässlichkeit im Falle der Erkrankung einer Lehrkraft wird durch das Team von Pädagogischen Mitarbeitern sichergestellt, das den Kindern durch die Betreuung bekannt ist. Grundsätzlich wird der zu vertretende Unterricht durch die abwesende Lehrkraft geplant, so dass die unterrichtliche Kontinuität gewährleistet ist. Ist dies aufgrund von akutem oder längerfristigem Ausfall nicht möglich, übernimmt das jeweilige Jahrgangsteam die unterrichtliche Planung und Verantwortung.

Die Pädagogischen Mitarbeiterinnen sind im Rahmen des Team Teachings mit der täglichen Unterrichtspraxis vertraut.

## **2.2. Einschulung – Nahtstelle zur vorschulischen Erziehung**

Die Anmeldung aller schulpflichtigen Kinder sowie der Kann-Kinder findet im Mai im Rahmen des Sprachstand-Feststellungsverfahrens statt.

Im Herbst werden alle Kinder erneut in die Schule eingeladen, um ein Bild von ihrer individuellen Lernausgangslage zu erhalten. Die Eltern erhalten dann erste Informationen über die Schule und Anregungen für gezielte vorschulische Übungen, bzw. individuelle Fördermöglichkeiten.

Beide Überprüfungen finden in Kooperation von Kindergarten und Schule statt. Über die Aufnahme der Kann-Kinder entscheidet die Schulleitung auf Basis der Ergebnisse vom Mai und Herbst in enger Absprache mit

- den Erzieherinnen und Erziehern der Kindergärten sowie
- unter Berücksichtigung der schulärztlichen Untersuchung des Gesundheitsamtes, sofern diese von den Eltern von der Schweigepflicht entbunden sind.

In Ausnahmefällen werden die Kinder im Frühling vor dem Schuleintritt innerhalb einer Kleingruppe erneut in die Schule eingeladen, um zu einer Entscheidung über eine eventuelle Zuweisung in den Schulkindergarten zu gelangen.

Genauere Informationen erhalten die zukünftigen Eltern auf einem gesonderten Info-Abend kurz vor den Sommerferien.

## **2.3. Besuch des Schulkindergartens**

Der Schulkindergarten ist Teil der Grundschule und hat die Aufgabe, vom Schulbesuch zurückgestellte schulpflichtige Kinder entsprechend ihrer individuellen Möglichkeiten in ihrer gesamten Persönlichkeit zu fördern sowie Entwicklungsrückstände bzw. Störungen im sozialen, emotionalen, motorischen, sprachlichen oder kognitiven Bereich mit dem Ziel der Schulfähigkeit aufzuarbeiten.

Wesentliche Bereiche des einjährigen Programms des Schulkindergartens sind:

- Sozialerziehung und Persönlichkeitsentwicklung
- sprachliche Kommunikation
- Wahrnehmungsschulung
- Heranführung an die Schriftsprache
- Schulung des Mengenverständnisses
- Heranführung an die Zahlen und Ziffern, Zählen
- Malen, Zeichnen und Basteln
- Schulung der Feinmotorik
- Bewegungserziehung, Sport, Rhythmik und Musik
- Umwelt- und Sachbegegnung.

In ganzheitlichen Bezügen wird bereits im Schulkindergarten eine Grundlage für offene Unterrichtsformen in Form von Stationslernen und Werkstattarbeit eingeübt und praktiziert.

## **2.4. Besuch der Sprachheilklasse**

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich der Sprache aus dem Einzugsgebiet der Wolfgang-Borchert-Schule (Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen) werden in den ersten beiden Jahrgängen gemeinsam mit einer Grundschulklasse, der sog. Partnerklasse unterrichtet. Räumlich sind die beiden Förderklassen an der Grundschule angesiedelt, organisatorisch gehören sie zur Wolfgang-Borchert-Schule.

Organisatorischer Rahmen:

- Gruppengröße der Förderklasse: maximal 12 Kinder
- Gruppengröße der Partnerklasse: höchstens 17 Kinder (nach Möglichkeit)
- gemeinsame Planung und Durchführung des Unterrichts unter Einbeziehung sprachheilpädagogischer Aspekte durch die Grund- und Förderschullehrkraft
- individuelle Förderung durch Bildung kleiner Lerngruppen in bestimmten Unterrichtsabschnitten.

Dies setzt voraus, dass die Räume der kooperierenden Klassen nebeneinander liegen und miteinander verbunden sind.

Ziel des Kooperationsmodells ist die Beseitigung der Sprachauffälligkeiten der SchülerInnen und die Eingliederung in die Heimatgrundschule ab Klasse 3.

### **3. Leitbild**

Auf der Gesamtkonferenz der Schule wurde am 24.5.2004 das folgende Leitbild verabschiedet.

*Unser pädagogisches Handeln stellen wir unter folgende Leitideen:*

***Wir verstehen uns als demokratische Schule. Die mitverantwortliche Teilhabe aller an den Entscheidungsprozessen sehen wir als Voraussetzung des Miteinanderumgehens wie auch als pädagogische Zielsetzung gleichermaßen.***

*Für uns bedeutet dies insbesondere:*

- *aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler, Eltern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Gestaltung des Schullebens*
- *offene Kommunikationsstrukturen zwischen allen am Schulleben beteiligten Gruppen*
- *Schule als Lebens- und Schutzraum für die Kinder*
- *Raum für selbstbestimmtes Lernen und Gestalten.*

*Wir streben eine ganzheitliche Bildung der uns anvertrauten Kinder an. Dies umfasst die Schaffung eines Fundamentes für weiterführendes Lernen ebenso wie die Förderung individueller Begabungen und Interessen.*

*Für uns bedeutet dies insbesondere:*

- *Erwerb und Stärkung der Selbstkompetenz (Selbstbewusstsein, Selbstständigkeit, Selbstverantwortung und Leistungsbereitschaft)*
- *Förderung des sozialen Miteinanders (Konfliktfähigkeit und Hilfsbereitschaft; Respekt, Achtung und Toleranz gegenüber den Mitmenschen; verantwortlicher Umgang mit sich, anderen und der Umwelt)*
- *Vermittlung und Anwendung von Grundkompetenzen in kognitiven, kreativen und motorischen Bereichen*
- *Erwerb und Ausbau der Lernkompetenzen (Leistungsbereitschaft und Lernfreude, Ausdauer, Umgang mit Erfolg und Misserfolg, Arbeitstechniken, Konzentrationsvermögen, individuelle Lernstrategien)*

Aus diesem Leitbild ergeben sich die folgenden Schwerpunkte unserer schulischen Arbeit.

## **4. Unsere Schwerpunkte**

### **4.1. Methodische Vielfalt im Unterricht**

Neben stärker Lehrer zentrierten Unterrichtsformen erlauben offene Unterrichtsformen der Lehrkraft auf die individuellen Lernvoraussetzungen einzugehen und erziehen die Schülerinnen und Schüler schon früh zur Selbstständigkeit und Kooperation. Weitere positive Aspekte der offenen Unterrichtsformen sind:

- individualisierende Lernformen
- Selbstbestimmung des Tempos
- Selbstbestimmung der Reihenfolge bei der Bearbeitung der Aufgaben
- unterschiedliche Schwierigkeitsgrade
- verschiedene Arbeitsplätze
- Entwicklung eigener Lernstrategien
- freie Wahl des Arbeitspartners
- Bereitstellung von differenzierten Zusatzangeboten.

Durchgängig an der Schule praktizierte Methoden offenen Unterrichts sind die Werkstatt- und Wochenplanarbeit. Hierbei werden die unterrichtlichen Inhalte fächerübergreifend handelnd von den Kindern erarbeitet. Die Kinder übernehmen hierbei innerhalb eines festgelegten Ordnungsrahmens eigenständig Verantwortung für ihr eigenes Fortkommen, die Lernkontrolle ihrer Ergebnisse oder derjenigen der Mitschülerinnen und Mitschüler. Das Gelingen von Werkstattarbeit hängt im Wesentlichen von der exakten und durchdachten Vorbereitung der Aufgaben durch die Lehrkraft ab.

Offene Unterrichtsformen sind in den schuleigenen Arbeitsplänen der Schule verbindlich festgelegt.

### **4.2. Fördern und Fordern**

#### **4.2.1. Förderangebote**

Erstklässlern mit unzureichenden Lernvoraussetzungen werden individuelle Lernangebote gemacht. In Absprache mit den Eltern kann ein solcher zusätzlicher Förderunterricht in Kleingruppen in Anspruch genommen werden. Das Angebot umfasst

- Psycho- und Graphomotorik
- Übungen zur Konzentration und Phonologie .

Binnendifferenzierende Maßnahmen im normalen Unterricht und – je nach Unterrichtsversorgung - jahrgangsübergreifende Fördergruppen in Deutsch und Mathematik runden das Förderangebot ab.

#### **4.2.2. Forderangebote**

Je nach Lehrerversorgung werden zusätzliche Forderkurse mit wechselnden Themen angeboten, wie zum Beispiel

- Literaturkurs
- mathematische Knocheleien
- Schach
- Sopran- und Altblockflötenkurse
- Stabspielangebote
- Schulband
- Theater.

Die Schule beteiligt sich mit gutem Erfolg an überregionalen Wettbewerben (Känguru der Mathematik) und weist Schülerinnen und Schüler gezielt auf außerschulische Veranstaltungen (z.B. Kinder-Uni) hin.

### **4.3. Zusammenarbeit**

Gemäß dem pädagogischen Leitbild kommt einer offenen Grundhaltung in der Kooperation und Kommunikation zwischen den am Schulgeschehen Beteiligten eine entscheidende Bedeutung zu. Dies spiegelt sich wider in den folgenden Bereichen:

#### **4.3.1. Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften**

Von grundsätzlicher Bedeutung ist die intensive Zusammenarbeit im Jahrgang. Dies hat unterschiedliche Gründe:

- Transparenz des unterrichtlichen Geschehens innerhalb der Schule
- Kontinuität in Vertretungssituationen
- Vergleichbarkeit der schulischen Inhalte und Leistungen zwischen den Klassen (u.a. durch klassenübergreifende Klassenarbeiten)
- Transparenz für Eltern
- Arbeitseffizienz für die Lehrkräfte gerade auf dem Hintergrund arbeitsintensiver Planungen für offenen Unterricht.

In das durchgängig praktizierte Team-Teaching werden auch die pädagogischen Mitarbeiterinnen eingebunden.

Die Führung der Klassen liegt in der Hand der Klassen- und der Co-Lehrkraft. Der Einsatz von zwei Lehrkräften bietet Vorteile für Schüler und Eltern:

- pädagogische Kontinuität auch im Krankheitsfall
- doppelter Blick auf das Kind
- Auswahl bei der Suche eines Ansprechpartners.

Besonders intensive Kooperation findet in der Sprachheilklasse statt, in der eine Förder- und eine Grundschullehrkraft durchgängig gemeinsam unterrichten.

#### **4.3.2. Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den SchülerInnen**

In den klasseninternen Klassenräten erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit zur Teilhabe am Klassengeschehen.

Auf Anregung der Schulinspektion im Jahr 2006 wurden die Klassensprecherinnen und -sprecher aus den Klassen drei und vier zur Schülerverwaltung zusammengefasst und tagen seither einmal wöchentlich.

#### **4.3.3. Klassenpatenschaften**

Jede erste Klasse bekommt eine dritte Klasse als sog. Patenklasse zugeteilt. Die Patenschaft besteht für zwei Jahre. Für Erstklässler ist es sehr hilfreich ältere Schülerinnen und Schüler als direkte Ansprechpartner zu kennen. Die Drittklässler übernehmen gern Verantwortung und helfen den jüngeren Kindern sich in der Schule zurechtzufinden. Nach Möglichkeit liegen die beiden Patenklassen räumlich nebeneinander, so dass ein stetiger Kontakt und gemeinsame Pausen möglich sind. Im Unterricht präsentieren sich die Patenklassen bei Gelegenheit gegenseitig Arbeitsergebnisse und führen einige Vorhaben gemeinsam durch.

#### **4.3.4. Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Eltern**

Ziel ist es, möglichst viele Eltern für eine aktive Arbeit an der Schule zu gewinnen, die an unterschiedlichen Stellen möglich ist.

- In jeder Klasse werden zwei Elternvertreterinnen bzw. -vertreter gewählt, die eng mit der Klassenlehrkraft zusammen arbeiten. Per Geschäftsordnung sind beide

Elternvertreter im Schulelternrat stimmberechtigt. Dies gilt auch für die Elternvertreterinnen und -vertreter der Sprachheilklassen. Die Schulleitung nimmt in beratender Funktion an den Sitzungen des Schulelternrates teil.

- Der Schulvorstand setzt sich aus vier Eltern und vier Lehrkräften zusammen, die regelmäßig tagen.
- An den zweimal im Jahr stattfindenden Elternsprechtagen erhalten die Eltern einen Einblick in die Dokumentation der individuellen Lernentwicklung der Kinder.
- Die Grundsatzbeschlüsse der Schule spiegeln sich auf der Homepage der Schule, dem Flyer „Schule von A-Z“ sowie den entsprechend des Leitbildes gestalteten Pinnwänden im Eingangsbereich der Schule wider.
- Die Öffnung der schuleigenen Bücherei wird durch die engagierte Mitarbeit von Eltern ermöglicht.
- Im Schulverein arbeiten Eltern und Lehrerschaft zusammen. Der Schulverein verfolgt das Ziel, die Schule ideell und materiell zu unterstützen. Die in der Satzung festgeschriebene Wahl einer Lehrkraft in den Vorstand sichert die Kommunikation zur Lehrerschaft. In den außerschulischen Angeboten des Schulvereins wird versucht, die inhaltlichen Anliegen der Schule, insbesondere des Sachunterrichtes, aufzugreifen.

#### **4.3.5. Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen**

Die Schule im Borsteler Grund kooperiert sehr eng mit allen weiterführenden Schulen des Winsener Stadtgebietes. Dies beinhaltet turnusmäßige Schulleiterdienstbesprechungen sowie regelmäßige Besprechungen zwischen abgebenden und aufnehmenden Lehrkräften der beteiligten Schulen ebenso wie die gegenseitige Teilnahme an Fachkonferenzen, Abstimmung der schuleigenen Arbeitspläne zwischen den Fachkonferenzen, die Abstimmung der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung und gemeinsame Informationsveranstaltungen für die Elternschaft. Gegenseitige Hospitationen finden regelmäßig statt.

#### **4.3.6. Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten**

Durch das Schulanmeldeverfahren sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kindertagesstätten eng in die Schulaufnahme der Erstklässlerinnen und Erstklässler einbezogen.

Auf gemeinsamen regelmäßigen Dienstbesprechungen werden darüber hinaus allgemeine Informationen ausgetauscht, Lernbiografien bilanziert und gemeinsame Fördermöglichkeiten besprochen.

## **5. Unser Profil**

### **5.1. Leseförderung**

Die Leseförderung ist ein übergeordnetes schulisches Anliegen. Sie findet statt innerhalb der Klasse durch

- die lesefreundliche Gestaltung des Klassenraumes
- die Lektüre von Ganzschriften
- Lesetagebücher und Buchvorstellungen
- regelmäßige Nutzung des Antolin-Portals im Internet
- Lesenächte
- Besuche der Schul- und Stadtbücherei

und innerhalb des Schullebens klassenübergreifend durch

- Projektwochen zum Thema „Lesen“
- Schreibwerkstätten (Erstellen von eigenen Büchern, Briefe an Autoren etc.)
- Ausstellungen der durch die SchülerInnen hergestellten Bücher
- Autorenlesungen
- Vorlesewettbewerbe.

## **5.2. Musikalische Bildung**

Die aktive Auseinandersetzung mit Musik bedeutet ganzheitliches Lernen im Sinne von Förderung und Forderung. „Kopf, Herz und Hand“ werden gleichermaßen und gleichzeitig angesprochen.

Die Schule verfügt über einen sehr gut ausgestatteten Musikraum mit Klavier, Bandinstrumenten und einer Vielzahl an Orffinstrumenten. Sie bietet über den regulären Musikunterricht hinaus vielfältige Angebote zur musikalischen Bildung:

- Blockflötenkurse für Sopran- und Altblockflöte (ab Klasse 2)
- „Spiel auf klingenden Stäben“ (Xylophon, Glockenspiel etc./ ab Klasse 2)
- Chor (ab Klasse 2)
- Schulband - AG (ab Klasse 3)
- „Neue Musik“- AG (ab Klasse 3)

Blockflötengruppen, Stabspielkurs, Chor und Schulband treten regelmäßig zu besonderen Anlässen, wie Adventsfeiern, Abschiedsfeiern der 4. Klassen oder Sommerkonzerten (wie beispielsweise zum 10-jährigen Jubiläum der Schule 2007) auf. Die Schulband spielte bereits mehrfach zur Aufführung von kleinen Musicals, die von 4. Klassen eingeübt wurden und kooperiert eng mit der zum Schuljahr 2008/09 neu gegründeten Theater- AG.

Seit einigen Jahren arbeitet die Schule – finanziell gefördert durch ein Förderprogramm des Deutschen Musikrates - mit dem im Einzugsbereich der Schule angesiedelten Ensemble für Neue Musik „l'art pour l'art“ in Form von Workshop-Angeboten für 3. - und 4. Klassen zusammen. Neu ist die zum 2. Halbjahr des Schuljahrs 2008/09 in Kooperation mit der Musikschule Winsen und dem o.a. Ensemble angebotene AG „Neue Musik“. Sie arbeitet auf eine Aufführung im Rahmen der von „Musik 21“ im Juni 2009 geplanten Veranstaltungsreihe im „Circus S“ in Winsen hin, während der auch Workshops mit mehreren Klassen der Schule geplant sind.

## **5.3. Schulgelände als Lebens- und Lernwelt**

Das Schulgelände der Schule erstreckt sich um die gesamte Schule und gliedert sich in die Bereiche

- Innenhof mit Sitzbänken, Tischtennisplatte und Brunnen
- Schaukelecke mit Sechseckschaukel, Lehmhütte und Weidentunneln
- Spielbereich mit Klettergerüst, Sandkiste, Reckstangen und Balanciermöglichkeiten
- Sportbereich mit Fußballplatz, Laufbahn und Sprunggrube
- Garten mit Obstbaumbestand, Sinnesquadrat und Sitzecke für Klassenaktivitäten
- Streuobstwiese
- Biotop.

Die ersten fünf Bereiche werden während der Pausen als Schulhof genutzt. Im Sinne der „bewegten Schule“ können die Schülerinnen und Schüler in den Pausen im Spielehäuschen Spielgeräte (Bälle, Seile, Roller, Fahrzeuge etc.) entleihen. Für die Ausleihe sind im Wechsel jeweils die vierten Klassen zuständig.

Der Schulhof wurde konsequent naturnah mit heimischen Pflanzen angelegt. Hierbei wurde Wert auf besondere Artenvielfalt gelegt. Die Streuobstwiese wurde mit unterschiedlichen,

alten Obstbaumsorten bepflanzt. Die naturbelassenen Bereiche des Schulgeländes ermöglichen Naturbeobachtungen im Sachunterricht und bieten Rückzugsmöglichkeiten an heißen Tagen. Im Rahmen von gemeinsamen Aktionstagen von Schulverein und Schule übernehmen Schülerinnen, Schüler, Eltern und Lehrkräfte Verantwortung für Teilbereiche.

#### **5.4. Indische Partnerschule**

Seit 2005 besteht eine Partnerschaft mit der Auxilium Elementary School Kattappona im südindischen Kerala, die durch den Vorsitzenden der Deutsch-Indischen Gesellschaft in Winsen vermittelt wurde.

Neben den Aspekten des interkulturellen und sozialen Lernens sowie der „Eine-Welt-Problematik“ (Voneinander lernen – miteinander teilen) wird im Englischunterricht ab Klasse 3 die Partnerschaft genutzt, um mit den neu erworbenen Englischkenntnissen u.a. einen Steckbrief zu erstellen und in Kontakt zu den Kindern der Partnerschule zu treten.

### **6. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte (siehe Projektbeschreibung im Anhang)**

- 6.1. Soziales Lernen
- 6.2. PC-Nutzung
- 6.3. Hort

<b>Projektbeschreibung</b>	
<b>Projektname</b>	<b>Soziales Lernen</b>
<b>Projektdauer</b>	Schuljahr 2008/09 - 2011/12
<b>Zielgruppe</b>	SchülerInnen Klasse 1-4 und Schulkindergarten
<b>Projektleiter/in</b>	Cornelia Kohfeld (Schulkindergarten, Schulmediatorin) Tel.: 04131/220810 E-mail: <a href="mailto:neele.kohfeld@googlemail.com">neele.kohfeld@googlemail.com</a>
<b>Mitglieder der Projektgruppe</b>	Lena Fehrens, B. Seibold (KL Klasse 1), Frauke Stitz (KL Klasse 2), Sandra Erker (KL Klasse 3), Elvira Broischer (KL Klasse 4), Margot Schäfer (Schulleitung)
<b>Bestandsaufnahme</b> (Was läuft an der Schule schon in Hinblick auf soziales Lernen?)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schülervvertretung</li> <li>• Beratungslehrausbildung</li> <li>• reguläre Unterrichtszeit zur Stärkung sozialer Kompetenzen</li> <li>• Schultraditionen, Schullied, gutes soziales Klima im Kollegium</li> <li>• Partnermodell zwischen den Klassen</li> <li>• Leitbild</li> <li>• Präventionsprojekt „Sascha“</li> <li>• Ressourcen: Klassenrat, Goldenes Buch, Kind des Monats, Schulfestern mit Klassenpräsentationen</li> </ul>
<b>Projektanlass</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zunahme von mangelnden Basiskompetenzen im sozialen Bereich bei Schulanfängern</li> <li>• zunehmende Einbeziehung außerschulischer Beratung (HABUS, soziale Dienste (ASD), Erziehungsberatung, Ärzte, Psychologen etc.)</li> <li>• Zunahme von Ordnungsmaßnahmen</li> </ul>
<b>Gesamtziel</b> (bis Ende der externen Projektbegleitung)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nach 2 Jahren sind die Lehrkräfte befähigt, Soziales Lernen umzusetzen und Soziales Lernen ist fester Bestandteil des Unterrichts.</li> <li>• Alle SchülerInnen der Schule durchlaufen im Rahmen ihres Grundschulbesuchs im Rahmen einer wöchentlichen, im Stundenplan verankerten Unterrichtsstunde Trainingseinheiten zu den Themen „Selbst- und Fremdwahrnehmung“ (Klasse 1), „Empathie“ (Klasse 2), „Kommunikation“ (Klasse 3) und „Kooperation“ (Klasse 4).</li> <li>• Die SchülerInnen sind in ihren Sozialkompetenzen gestärkt</li> </ul>

<p><b>Teilziele für das Schuljahr 2008/2009</b> (Was wollen wir am Ende des Schul-jahres erreicht haben?)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Am Ende des Schuljahres 08/09 haben alle Klassenlehrkräfte zu allen inhaltlichen Schwerpunkten ihrer Jahrgangsstufe entsprechend der Handreichungen von Brückenschlag gearbeitet.</li> <li>• Sternstunden sind fester Bestandteil der Stundentafel.</li> <li>• Das soziale Lernen wird von SchülerInnen und Lehrkräften als wichtige gemeinsame Aufgabe empfunden.</li> </ul>		
<p><b>Evaluation</b> (Wann und wie soll das Erreichen der Teilziele evaluiert werden?)</p>	<p>Lehrkräfte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf jeder Dienstversammlung gibt die Projektgruppe einen Kurzbericht ab.</li> <li>• In regelmäßigen Zeitabständen (z.B. Dienstversammlung) wird die Befindlichkeit bezüglich des Projektes mittels des Gefühlsbarometers abgefragt und dokumentiert.</li> <li>• Halbjährlich werden die Umsetzungserfahrungen jahrgangswise auf einer Dienstversammlung mittels Kartenabfrage evaluiert.</li> </ul> <p>SchülerInnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Rahmen jeder Sternstunde wird die Befindlichkeit bezüglich des Projektes mittels des Gefühlsbarometers/Ampelfeeds abgefragt.</li> <li>• Halbjährlich werden die Umsetzungserfahrungen klassenweise gesammelt und auf der Pinnwand des Projektes in der Pausenhalle dokumentiert.</li> <li>• Die im Rahmen der Gesamtevaluation jährlich zu erhebenden Daten in Klasse 4 werden in Bezug auf Fragestellungen des sozialen Lernens ausgewertet.</li> </ul>		
<p><b>Entscheidungen zum Vorgehen</b> (Mit welchen Maßnahmen sollen die Ziele erreicht werden?)</p>	<p>Maßnahmen (Arbeitsinhalte)</p>	<p>Teilnehmerkreis: verantwortlich:</p>	<p>Zeit:</p>
	<p>1.) Durchführung der Trainingseinheiten</p>	<p>Klassenlehrkräfte</p>	<p>ständig</p>
	<p>2.) Kommunikation des Projektvorhabens in allen schulischen Gremien (DV, GK, SER, SVS)</p>	<p>Projektleitung</p>	<p>DV/GK: ständig SER/SVS: In Abständen von ca 4 Jahren</p>
	<p>3.) Stimmungsabfrage im Kollegium</p>	<p>Projektleitung/-gruppe</p>	<p>regelmäßig</p>
	<p>4.) Dokumentation in der Pausenhalle</p>	<p>Projektleitung/-gruppe</p>	<p>regelmäßig</p>

	5.) Auswertung der jährlichen Evaluation unter den Schwerpunkten des Projektes	Schulvorstand	jährlich
<b>Dokumentation u. Transparenz</b> (Wie und durch wen werden Arbeitsprozesse u. –ergebnisse dokumentiert? Wann wird an wen berichtet?)	(siehe Projektarchitektur/ Kommunikations- und Informationswege/ Geschäftsordnung der Projektgruppe)		